Text aus «LAAX, EINE BÜNDERGEMEINDE» 1978 (S. 74-77)

Lothar Deplazes

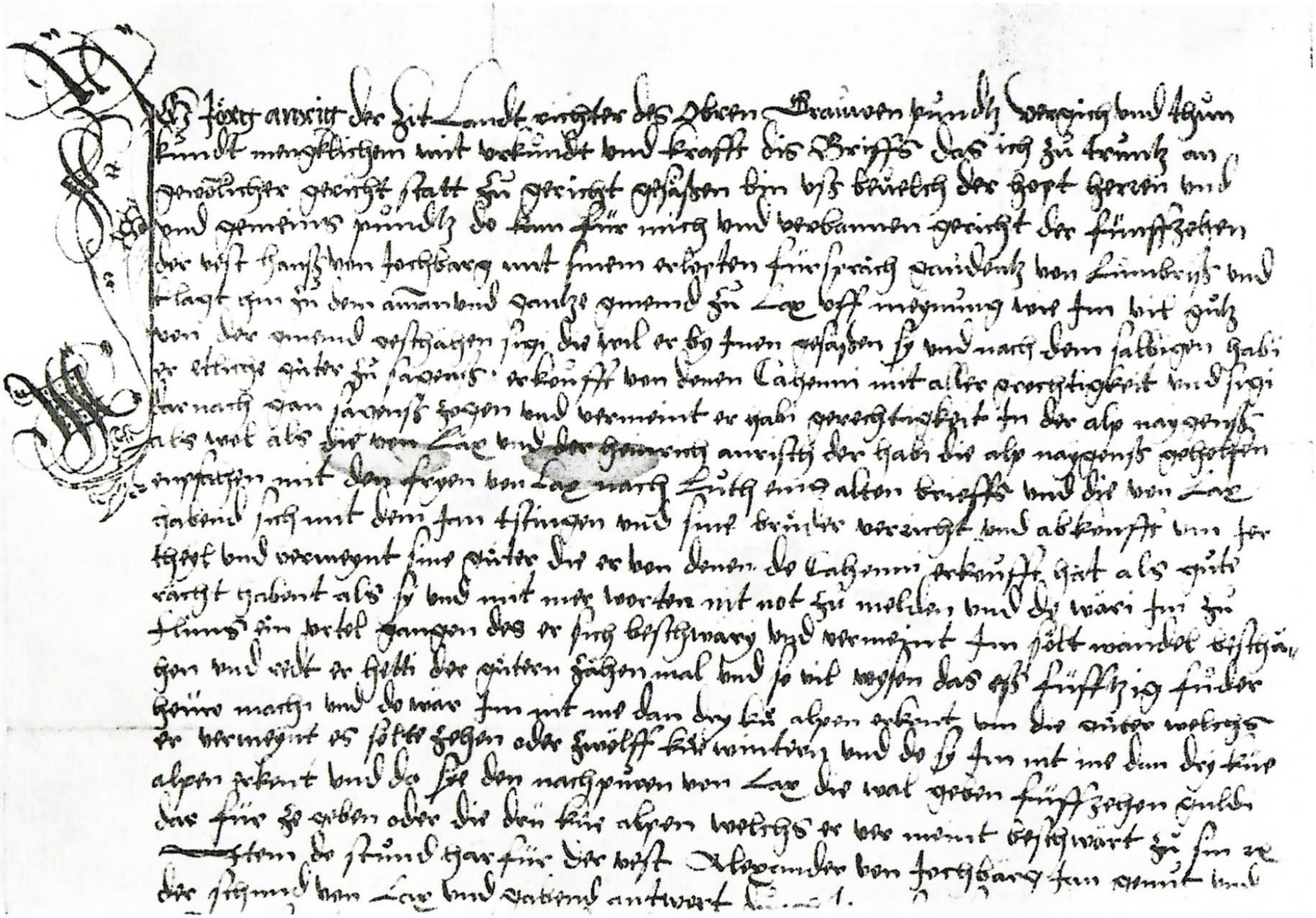
DIE ALP NAGENS

Relativ früh erfassbar sind die Alprechte. Im Jahre 1397 gab der mächtige Freiherr Ulrich von Rhäzüns seine Alp Nagens als Erblehen an vier Bauern von Laax und Valendas, darunter an den Ammann der Freien, Heinrich Giapp, der in Laax wohnte. Alle vier waren vermutlich Freie, die das Erblehen im Namen ihrer Standesgenossen erwarben, sodass eine Alpgenossenschaft Laax-Valendas entstand. Fünfzig Jahre später verteidigte die *gmainsamy von Lax* gegen die *gmeinsamy von Flims* vor dem Gericht in Saissafratga* die Ostgrenze ihrer Alp Nagens; hier fiel offenbar eine Vorentscheidung für die spätere Gemeindegrenze. Alpgenossen von Valendas sind in diesem Zusammenhang nicht erwähnt.

Die Laaxer besassen 1448 nur *ain tail der alp genant Ädiges*, und spätere Quellen lassen klar erkennen, wie das ganze Gebiet Surcrap von der Platt'Alva bis zur Fuorcla da Sagogn damals Nagens genannt wurde. Ein Grenzstreit zwischen Fellers und Laax-Sagogn im Gebiet Urschein und Alp Fuorcla wurde 1463 schiedsgerichtlich beigelegt. Die an Nagens anschliessende Alp Mughels ist zum ersten Mal 1528 im Besitz der Nachbarn von Schluein nachweisbar. Die dritte grosse Alp im Nagensgebiet, Sogn Martin, wurde 1528 vom Kloster Disentis um 300 rheinische Gulden an Sagogn verkauft. Sie war früher wahrscheinlich im Erblehensbesitz der Sagenser gewesen. Ein Jahr zuvor hatte ein Streit zwischen Jan Bass von Sagogn und dem Abt von Disentis die Frage nach der Zugehörigkeit der Alp zum Gerichtsgebiet Foppa oder Laax-Sevgein aufgeworfen. Das Flimser Gericht schützte die alten, das heisst aus der Zeit des Personalverbandes der Freien stammenden Rechte der Laaxer gegen die Ansprüche des Abtes. Hier förderte die Territorialisierung der Gerichtsgemeinde die Bildung linearer Grenzen der Nachbarschaft. Der Nutzungsverband Laax-Sagogn besass wirklich gemeinsame Rechte bis zum Grat der Berge. Laax beansprucht 1528 einen Sechstel der Alp Sogn Martin, beteiligt sich zunächst an der Kaufsumme und tauscht 1538 diese Alprechte mit der Hälfte der Alp Curtgani. Dagegen verkaufen 1536 vier Private aus Sagens ihre Alprechte an Nagens der Nachbarschaft Laax.

So enstanden die heutigen Gemeindealpen im Gebiet Surcrap durch Kauf, Tausch und Grenzbereinigung während des 14. bis 16. Jh. Auffallend ist die sehr späte Ablösung altfeudalen Grundbesitzes in der Alpzone. Die Alp Sogn Martin war vermutliche seit der Telloschenkung von 765 bis 1528 im Besitz des Klosters Disentis geblieben. Die ehemaligen Eigentumsrechte der Freiherren von Rhäzüns an der Alp Nagens waren durch die Erbleihe zu einer kleinen Grundlast (Käse im Werte von 4 Schilling) zusammengeschmolzen. Laax kaufte sie 1574 von Gallus von Jochberg, dem Landschreiber des Grauen Bundes, um 108 rheinische Gulden los.

*Saissafratga: Richtstätte in Castrisch am Rheinufer bei der Brücke, welche die beiden «freien Dörfer» Laax und Sevgein verband.



Das Gericht des Grauen Bundes urteilt am 23 Oktober 1539 in einem Streit um Rechte an der Alp Nagens.